

Jüngerschaft in schwieriger Zeit

Teil 1

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Reinsdorf
Datum	13.08.-15.08.2021
Länge	00:57:28
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr052/juengerschaft-in-schwieriger-zeit

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Lesen wir etwas aus Matthäus 24.

Aus Matthäus 24, Abvers 1. Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel weg. Und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen.

Er aber antwortete und sprach zu ihnen, Seht ihr nicht dies alles?

Wahrlich, ich sage euch, hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. Als er aber auf dem Ölberg saß, traten die Jünger für sich allein zu ihm und sagten, [00:01:09] Sage uns, wann wird das sein? Und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Verendung des Zeitalters? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen, Gebt Acht, dass euch niemand verführe. Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen, ich bin der Christus, und sie werden viele verführen.

Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Gebt Acht, erschreckt nicht, denn dies muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.

Denn Nation wird sich gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich und Hungersnöte und Seuchen und Erdbeben werden an verschiedenen Orten sein. Dies alles aber ist der Anfang der Wehen.

Dann werden sie euch der Drangsal überliefern und euch töten, und ihr werdet von allen [00:02:03] Nationen gehasst werden um meines Namens willen. Und dann werden viele zu Fall kommen und werden einander überliefern und einander hassen. Und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen. Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe der vielen erkalten.

Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden, und dieses Evangelium des Reiches wird auf dem ganzen Erdkreis gepredigt werden, allen Nationen zum Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel den Propheten geredet ist, stehen seht an heiligem Ort, wer es liest, beachte es, dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen. Wer auf dem Dach ist, steige nicht hinab, um die Sachen aus seinem Haus zu holen, und [00:03:06] wer auf dem Feld ist, kehre nicht zurück, um sein Oberkleid zu holen. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen.

Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter stattfinde, noch am Sabbat, denn dann wird große Drangsal sein, wie sie seit Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht wieder sein wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden, aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. Dann, wenn jemand zu euch sagt, siehe, hier ist der Christus oder hier, so glaubt es nicht, denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. [00:04:01] Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.

Wenn sie nun zu euch sagen, siehe, er ist in der Wüste, so geht nicht hinaus, siehe, in den Gemächern, so glaubt es nicht, denn ebenso wie der Blitz ausfährt vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Wo irgend das Aas ist, da werden sich die Adler versammeln.

Sogleich aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden, und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen, und dann werden alle Stämme des Landes wehklagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten [00:05:04] versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende. Soweit aus diesem Kapitel, ich möchte euch das gerne einfach so mitgeben, ich habe auf dem Weg zu euch immer noch überlegt zwischen zwei Themen, wo ich mir nicht sicher war, welches Thema soll denn das richtige sein. Und dann haben wir das Lied gesungen, dass wir aus dem heiligen Munde des Herrn Jesus selbst Lebensworte empfangen, und hier haben wir einen Abschnitt gelesen, wo es tatsächlich die Worte des Herrn Jesus selbst sind, die er, als er hier auf der Erde war, zu den Jüngern geredet hat. [00:06:01] Und zweitens haben wir gesungen, lehr uns treue Jünger werden, und das ist Thema in diesen beiden Kapiteln Matthäus 24 und 25.

Ich möchte gerne etwas sagen über diese Kapitel, und sie beschreiben eine Zeit, die kommen wird, wenn wir, die Glaubenden der Gnadenzeit, nicht mehr auf der Erde sind.

Das möchte ich gerne vorweg sagen, ich werde das auch versuchen gleich an der einen oder anderen Stelle nochmal zu erklären und zu begründen, aber ich möchte es gerne direkt vorweg sagen. Die Ereignisse, über die der Herr Jesus hier spricht, die werden auf dieser Erde stattfinden, wenn wir schon entrückt sind, wenn wir schon bei ihm im Himmel sind. Und dann haben wir heute gelesen, bis zu seinem sichtbaren Kommen, wenn man das Zeichen des Sohnes, des Menschen, sehen wird, wenn er kommt zur Entrückung, dann wird ihn hier [00:07:05] auf dieser Erde niemand sehen. Er wird uns zu sich rufen, und wir werden ihm begegnen in den Wolken, in der Luft. Er wird nicht sichtbar auf der Erde erscheinen, wenn er kommt zur Entrückung. Ja, er kommt selbst, aber die Menschen dieser Welt werden ihn dann nicht sehen. Aber wenn er dann kommt, wie es hier beschrieben wird, dann wird man ihn sehen, dann wird man das Zeichen des Sohnes, des Menschen, sehen, und er wird kommen in Macht und großer Herrlichkeit. So viel zum Einsortieren,

es geht also um die Ereignisse, die nach der Entrückung hier auf dieser Erde stattfinden, und wir nennen diese Zeit schon mal die siebenjährige Drangsalszeit, und das ist auch durchaus eine gute Beschreibung, und dann lernen wir aus der Bibel, auch hier in diesem Abschnitt, dass diese sieben Jahre in zwei Abschnitte zerfallen. Einmal ein Anfang, Anfang der Wehen, haben wir eben gelesen, aber noch nicht das Ende, [00:08:07] und das sind die ersten dreieinhalb Jahre dieser siebenjährigen Zeit. Und dann geschieht etwas, davon haben wir hier gelesen, in Vers 15, und dann beginnt das Ende, die zweite Hälfte dieser siebenjährigen Drangsalszeit.

Vielleicht kann man das einfach schon mal so ins Auge, ins Herz fassen, bis Vers 14 geht es um die ersten dreieinhalb Jahre dieser Drangsalszeit, und von Vers 15 bis Vers 31, das ist die zweite Hälfte dieser siebenjährigen Drangsalszeit. Aber jetzt etwas der Reihe nach.

Es ist beeindruckend, wie das Kapitel anfängt, und zwar in trauriger Weise beeindruckend. Der Herr Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel weg.

[00:09:01] Er hatte am Ende von Kapitel 23 über Jerusalem sprechen müssen, er hatte gesagt, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Mit welchem Schmerz hatte Herr Jesus das gesagt? Ihr habt nicht gewollt. Er kümmert sich auch um mich, um dich, und er wünscht eine Antwort.

Er möchte, dass wir eine Reaktion haben auf sein Kümmern, und wie traurig wäre er, wenn er auch im Blick auf dich, auf mich, sagen müsste, nicht gewollt, und ich meine jetzt noch nicht mal unbedingt das ewige Heil in ihm ergreifen, ich meine auch eine Antwort haben im Leben. Ihr habt nicht gewollt. Und dann sagte Herr Jesus diese ernsten Worte, siehe, euer Haus wird euch öde gelassen werden bis, bis, bis sie wieder verlangen haben, dass er kommt, bis sie rufen, gepriesen [00:10:05] sei, der da kommt, im Namen des Herrn. Dieses Gepriesensei drückt ja Freude aus darüber, dass er kommt. Als er hier bei ihnen war, wollten sie ihn nicht, aber es würde die Zeit kommen, da würden sie sich freuen, wenn er kommt, aber bis dahin würde ihr Haus öde gelassen werden, und das setzt der Herr Jesus jetzt um, indem er hinaustritt und vom Tempel weggeht, und ich möchte das gerne sagen, eine Zeit ohne den Herrn Jesus ist eine öde Zeit.

Hast du das schon erlebt, schon festgestellt, auch in deinem Leben als Christ hier auf dieser Erde? Eine Zeit ohne den Herrn Jesus ist eine öde Zeit.

Nach außen mag vielleicht alles so weiterlaufen, nach außen sieht vielleicht alles so ganz okay aus und vielleicht klappt es sogar in der Schule, im Job oder sonst wo, aber im [00:11:01] Herzen spürst du, es ist eine öde Zeit.

Aber eine Zeit mit dem Herrn Jesus, in Gemeinschaft mit ihm, ist eine glückliche Zeit, und das wünschen wir uns von Herzen, dass wir wirklich dem Herrn Jesus nachfolgen und mit ihm leben, um dieses Glück, diese Freude der Gemeinschaft mit ihm zu genießen.

Nun, die Jünger treten herzu, sie haben das gar nicht so richtig begriffen, und jetzt zeigen sie ihm die Gebäude des Tempels, und wenn man das vergleicht mit den anderen Evangelien, sie waren stolz auf diese schönen Gebäude. Und jetzt musste Herr Jesus sie von jeder Form des religiösen Stolzes befreien.

Er sagt, von den Steinen, die ihr da seht, wo ihr so stolz drauf seid, da wird nicht einer auf den

anderen gelassen werden, das wird alles zerstört werden. [00:12:01] Nun, wir sind vielleicht nicht stolz auf irgendwelche schöne Tempelgebäude, aber auch wir könnten einen gewissen religiösen Stolz haben, und der Herr Jesus muss uns von religiösem Stolz befreien, weil religiöser Stolz kann ihm nicht gefallen.

Das passt auch nicht zu dem, dass wir aus Gnaden gerettet sind, dass wir aus Gnaden leben, dass wir aus Gnaden ihm dienen dürfen, dass wir aus Gnaden uns versammeln dürfen um ihn hin, religiöser Stolz ist da völlig fehl am Platz.

Bei den Jüngern war es leider so, und auch bei uns besteht eine gewisse Gefahr, dass es einen solchen Stolz gibt, würden wir so nicht sagen, natürlich nicht, hatten die Jünger auch gar nicht so bewusst gesagt, die freuten sich einfach über diese Gebäude, aber der Herr Jesus muss sie davon befreien und sagt in Vers 2, hier wird nicht ein Stein [00:13:05] auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. Nun, es würde gar nicht so sehr lange dauern, bis das in Erfüllung ging. Im Jahr 70 nach Christus ist dieser Tempel zerstört worden, und da ist das tatsächlich in Erfüllung gegangen, was der Herr Jesus hier ankündigt. Natürlich interessiert die Jünger jetzt, wann wird das sein? Sie stellen dem Herrn Jesus drei Fragen in Vers 3, und da sage ich auch noch mal einen praktischen Gedanken, ich finde das schön, der Herr Jesus sitzt auf dem Ölberg, und jetzt treten sie zu ihm, die Jünger, sie treten für sich allein zu ihm, sie nutzen mal private Sprechstunde, private Zeit mit dem Herrn Jesus, das ist schön, das werden sie nicht bereut haben, der Herr Jesus hat ihnen so viel zu sagen, diese Zeit bei ihm, ihn zu fragen, von ihm zu lernen, das ist eine so wichtige Zeit. [00:14:04] Wir haben jetzt Freitagabend, und ich frage mich selber zuerst, frage dich aber auch, hattest du diese Woche diese Zeit, privat, persönlich, mit dem Herrn Jesus, um mal was von ihm zu lesen in der Bibel, um mit ihm zu sprechen, zu beten, wie alt muss man sein, um damit anzufangen? Meint ihr, muss man da 20 sein, oder kann man da auch schon mit 12 oder mit 8 oder vielleicht noch jünger anfangen? Muss man nicht so alt sein, der Herr Jesus sagt ja, lass die Kinder zu mir kommen, er möchte sich Zeit nehmen, auch für die Kinder, wir brauchen diese Zeit mit dem Herrn Jesus, wie gut, dass die Jünger diese Gelegenheit hier genutzt haben, und sie haben großen Segen davon gehabt, und dann stellen sie diese drei Fragen, erstens, wann wird das sein? Zweitens, was ist das Zeichen deiner Ankunft? [00:15:01] Und drittens, was ist das Zeichen der Verleumdung des Zeitalters?

Wenn der Herr Jesus jetzt ab Vers 4 die Antwort gibt, dann geht er auf die erste Frage gar nicht ein.

Wann wird das sein?

Die direkte Antwort wäre ja gewesen, im Jahr 70 würden die Römer Jerusalem einnehmen und den Tempel zerstören. Das war etwas, das stand kurzfristig bevor, aber davon spricht der Herr Jesus gar nicht, sondern er verbindet die Jünger mit einer anderen Zeit und gibt die Antwort auf diese beiden Fragen, was ist das Zeichen deiner Ankunft? Wir haben das gelesen in Vers 30, dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen, und zweitens, was ist das Zeichen, oder drittens, das Zeichen der Verleumdung des Zeitalters? Und auch davon spricht der Herr Jesus.

[00:16:01] Wie gesagt, in seiner Antwort von Vers 4 bis Vers 14 spricht er jetzt von der ersten Hälfte der siebenjährigen Drangsalzeit, aber er stellt eine Ermahnung vorweg und sagt, gebt acht, dass euch niemand verführe.

Nochmal in Vers 6, gebt acht, erschreckt nicht. Und diese Aufforderung, die können wir auch mal

wieder mitnehmen für uns persönlich. Noch einmal, auch wenn wir Corona erleben, auch wenn wir Hochwasser- und Flutkatastrophen erleben, auch wenn wir vom Wald brennen lesen oder von Erdbeben oder von sonstigen Katastrophen, wir sind noch nicht in Matthäus 24, Vers 7, da sind wir noch nicht. Und auch wenn das ähnliche Ereignisse sind, wir sind noch nicht in dieser Zeit. [00:17:03] Das, wovon der Herr Jesus hier spricht, das wird erst nach der Entrückung der Gläubigen stattfinden. Die Ereignisse, die wir erleben so in unserer Zeit, da merken wir die, die zeigen, dass die Ereignisse sich darauf hinzuspitzen, dass die Ereignisse darauf hinlaufen, auf das, was hier in der Zukunft geschieht. Aber wir sind längst noch nicht in dieser Zeit. Und wenn man mal liest, wie es in dieser Zeit sein wird, in der Offenbarung, dann stellt man auch fest, wie viel um vieles mehr schlimmer es dann sein wird, als es heute ist. Also noch einmal, wenn wir heute vielleicht Naturkatastrophen erleben und die Menschen sagen, das hat was mit Klimawandel zu tun und auch da Seuchen sind, Vers 7, oder Erdbeben, wir sind längst noch nicht in dieser Zeit angekommen. Das sind noch nicht die Ereignisse von Matthäus 24, Vers 7.

[00:18:03] Aber die Aufforderung, gebt Acht, die haben wir auch nötig, oder? Seid wachsam, passt auf, seid vorsichtig, gebt Acht, dass euch niemand verführe. Und ich meine, das ist wirklich etwas, was wir uns zu Herzen nehmen wollen.

Wir leben auch in einer Zeit, wo viel Verführung ist. Noch nicht in dieser Zeit hier, aber was den Kindern in der Grundschule schon vermittelt werden soll, so unter der Überschrift Gender, das ist ja furchtbar. Das, was den Kindern, jungen Leuten, die älter geworden sind, achten vielleicht gar nicht mehr, sondern darauf vorgelebt wird, wie Mann und Frau zusammenleben, wie Mann und Mann und Frau und Frau zusammenleben und solche Dinge, das ist furchtbar. Und das ist Verführung auf eine ganz subtile Art und Weise.

[00:19:03] Es ist Verführung auf die Art und Weise, dass man Dinge sieht, sich an Dinge gewöhnt und gar nicht mehr versteht oder empfindet, wie schrecklich das in Gottes Augen ist. Und wenn wir das so sagen, dann geht es nicht darum, irgendwelche Horrorszenarien aufzumalen, aber es geht einfach darum, diese Ermahnung des Herrn für uns im Leben heute in Anspruch zu nehmen.

Gebt Acht!

Passt auf, dass euch niemand verführe.

Wir stehen wirklich in Gefahr, die Dinge nicht mehr so zu sehen, wie Gott sie sieht. Die Dinge auch auf die leichte Schulter zu nehmen. Bei diesen Dingen, die so alle passieren, uns dran zu gewöhnen, was ist dann dabei? Und das ist eine gefährliche Sache.

Das ist auch der Punkt hier in diesem Abschnitt, der Herr Jesus sagt im Vers 5, viele werden [00:20:03] kommen.

Wir kommen gleich dazu, dass die Gesetzlosigkeit Überhand nimmt und davon geht die Gefahr aus, dass man einfach mitschwimmt mit dem Strom. In der Sonntagsschule haben wir dieses Lied gelernt, sei ein lebendiger Fisch, schwimme doch gegen den Strom. Und das ist nicht so leicht, das fällt uns schwer.

Wir sind nicht gerne anders, aber wir sind es eben doch, oder? In der Schule anders zu sein als die anderen, zu sagen, ich glaube aber an den Herrn Jesus, ich will aber keinen Freund oder keine

Freundin, also das Mädchen kann natürlich eine Freundin haben, aber ihr wisst ja, was ich meine, ist nicht so einfach, anders sein. Und wenn die vielen da sind, die es anders machen, dann wird es umso schwerer. Der Jesus sagt, gebt Acht, dass euch niemand verführe, und dann sagt er, viele werden unter meinem Namen kommen und werden sagen, ich bin der Christus, sie werden viele verführen.

[00:21:05] Das, was hier im Vers 5 steht, ist der Geist des Antichristen, und in dieser Zeit wird auch der Antichrist tatsächlich offenbar geworden sein und seinen Platz einnehmen.

Wenn es hier um die vielen geht, dann sind es die vielen, die den Geist des Antichristen haben, und wir denken vielleicht manchmal, Antichrist, das heißt gegen Christus, das ist auch so. Aber es gibt noch eine zweite Sache, Anti heißt auch anstelle von, und genau das ist hier der Punkt, ich bin der Christus, an seine Stelle setzen. Und dieses Problem dieses antichristlichen Geistes, das ist auch für uns eine Herausforderung. Johannes schreibt, dass jetzt schon viele Antichristen sind, der Antichrist, der wird erst offenbar werden nach der Entrückung, aber dieses an seine Stelle treten, das ist eine große Gefahr.

[00:22:01] Nun, es gibt aber nicht nur diese Verführung auf geistlichem Gebiet, ich bin der Christus, sondern es gibt auch die äußeren Schwierigkeiten, Vers 6, Kriege und Kriegsgerüchte. Und wisst ihr, was der Jesus jetzt sagt, wenn es um diese äußeren Schwierigkeiten geht?

Er fängt wieder an, gebt Acht, aber jetzt sagt er nicht, gebt Acht, dass niemand euch verführe.

Jetzt sagt er, gebt Acht, erschreckt nicht. Und ich meine, das zeigt uns, dass diese Verführung auf dem geistlichen Gebiet gefährlicher ist als die Schwierigkeiten, die äußerlich an uns herankommen können.

Bei dem einen Themenbereich sagt er, gebt Acht, dass euch niemand verführe, bei dem anderen Themenbereich, da macht er Mut und sagt, gebt Acht und erschreckt nicht. [00:23:03] Dies muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.

Mir macht dieser zweite Teil von Vers 6 irgendwie sehr große Freude. Dies muss geschehen.

Was bedeutet das denn? Das bedeutet, dass der Jesus sowieso alles weiß und es ist sein Plan und sein Plan wird sich erfüllen und da brauchen wir irgendwie gar nicht in Unruhe kommen. Er weiß sowieso alles, was passiert, dies muss geschehen. Und selbst hier sagt der Jesus, es ist noch nicht das Ende und wenn das Ende kommt, dann wird es noch schlimmer. Aber er weiß alles, er hat auch alles in der Hand, er sagt, Nation wird sich gegen Nation erheben, Königreich gegen Königreich, Hungersnöte, Seuchen, Erdbeben, dies alles aber ist der Anfang der Wehen.

Der Anfang der Wehen, nun Wehen, da denken wir an zwei Dinge, Wehen sind schmerzhaft, [00:24:09] das ist der eine Punkt.

Der andere Punkt bei Wehen ist, Wehen drängen unwiderruflich auf ein Ereignis hin. Wenn die Wehen einmal eingesetzt haben, dann kann man das nicht mehr aufhalten, den Vorgang, der dann in Gang gekommen ist und diese Wehen drängen hin auf das Ereignis der Geburt. Und genauso ist es bei dem, was der Jesus hier deutlich macht, es wird eine Zeit, die schmerzlich ist, die schwierig ist, wo es Probleme gibt, wo es Not gibt, aber es drängt auf ein Ereignis hin und was ist das Ereignis, auf

das es hier zuläuft, das ist das Kommen des Herrn Jesus in Macht und Herrlichkeit. Und der Jesus sagt, das ist der Anfang der Wehen, der Anfang dieser schmerzhaften Zeit, die erste Hälfte eben dieser sieben Jahre und ab Vers 15, dann geht es noch, wird es [00:25:06] noch schlimmer und dann kommt das Ende.

Der Jesus sagt, dann werden sie euch, er meint seine Jünger und es sind vor allem die Jünger aus dem jüdischen Überrest, dann werden sie euch der Drangsal überliefern und euch töten und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen.

Ich meine dieser Vergleich, ihr werdet von allen Nationen gehasst werden, macht deutlich, dass der Herr Jesus hier in erster Linie an seine Jünger aus dem jüdischen Bereich denkt. Nun, das heißt nicht, dass nicht auch für uns die Jünger des Herrn Jesus in der heutigen Zeit einmal Verfolgung kommen könnte.

Es gibt ja Christen, die werden verfolgt, hier in unserem Land ist das noch nicht so. Ob das so bleibt, das wissen wir nicht, aber die, die der Herr Jesus hier meint, das sind [00:26:06] die Jünger aus dem jüdischen Bereich, die hier auf der Erde sein werden nach der Entrückung und da kann er sagen, ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen. Und dann werden viele zu Fall kommen, Anstoß nehmen, solche, die vielleicht äußerlich mitgegangen sind, die aber kein Leben aus Gott hatten und die werden Anstoß nehmen, zu Fall kommen und werden mitmachen, werden einander überliefern, einander hassen und dann kommen diese vielen falschen Propheten und dann kommt dieser Vers 12, weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe der vielen erkalten.

Möchte gerne erst etwas sagen, was die Auslegung dieses, zur Auslegung dieses Verses gehört [00:27:04] und da hilft auch die Anmerkung, bei mir in der Bibel gibt es da eine Anmerkung zu den vielen und zwar ist das die Masse der Bekenner.

Warum kann man das so sagen? Hier wird ja ein Vers aus dem Propheten Daniel angegeben, ich lese auch einen Vers aus dem Propheten Daniel, nicht den, der hier in der Anmerkung angegeben wird, sondern einen aus Kapitel 12, ich lese aus Daniel 12, Vers 3. Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste und die, welche die vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewig.

Was ich aus diesem Vers zeigen möchte ist, es wird in dieser Zeit Verständige geben [00:28:06] und das sind die, die wahres Leben aus Gott haben, die wirklich an den Herrn Jesus glauben, die das Evangelium des Reiches angenommen haben und diese vielen, die werden auch ein Wegweiser zur Gerechtigkeit sein, nicht diese vielen, entschuldige, diese Verständigen, also diese, nicht die große Masse, sondern die wenigen, die wahren Gläubigen, die Daniel hier die Verständigen nimmt, aber es werden die vielen sein und das ist die Masse der Totenbekenner.

Die vielen werden unterwiesen, aber sie werden die Unterweisung nicht annehmen und diese vielen, die werden eben zu Fall kommen, sie haben ein äußeres Bekenntnis, aber kein inneres Leben.

Wenn wir das mit anderen Stellen aus dem Propheten Daniel vergleichen würden, dann merken wir, dass dieser Begriff, die vielen, dass das ein bekannter Begriff ist und das hilft uns [00:29:05] diesen Vers zu verstehen, die Totenbekenner, die Masse des Volkes, die gehen verloren, die werden diese Unterweisung zur Gerechtigkeit nicht annehmen, aber es wird Einzelne geben, die die Daniel die Verständigen nennt, die der Herr Jesus hier adressiert, an die er appelliert, gebt Acht, wahre Jünger.

Und jetzt stellt sich die Frage, wie sieht es denn aus, da sind wir jetzt nicht mehr bei Auslegen, sondern bei Anwendung, wie sieht es denn aus bei mir mit der Liebe zu dem Herrn Jesus.

Das ist doch der Punkt, oder, das ist doch das, was uns motiviert, ein Leben als Jünger zu führen, oder, ist doch nicht Gesetzlichkeit, sondern ist doch Liebe, oder, Liebe zu dem, der mich zuerst geliebt hat. [00:30:02] Ich habe in dieser Woche diesen Vers aus Galater 2 gelesen, was ich aber lebe, was ich aber jetzt lebe im Fleisch, lebe ich durch Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Wie können wir denn die Liebe zu dieser Person neu in unserem Leben anfachen, indem wir uns mit seiner Liebe zu uns beschäftigen. Und ich glaube, jeder von euch wird das nachvollziehen können, wenn wir auf den Herrn Jesus am Kreuz auf Golgatha schauen, dann erkennen wir seine Liebe und dann gibt es keine Frage mehr, wie er uns geliebt hat, dann sehen wir, dass er uns geliebt hat bis ans Ende und die Beschäftigung mit seiner Liebe zu uns, die wird in unserem Leben auch Liebe zu ihm hervorrufen und aus [00:31:05] Liebe zu ihm können und dürfen und wollen wir dann auch als wahre Jünger leben. Und so sagt der Jesus im Vers 13, wer ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden. Und was er deutlich macht ist, die Masse der Bekenner, die werden Anschluss nehmen, die werden zu Fall kommen, aber die, die wirklich Leben aus Gott haben, die werden ausharren und die wird er bewahren und bis ans Ziel bringen.

Im Vers 14 haben wir noch einen deutlichen Beweis dafür, dass es sich hier nicht um unsere Zeit handelt, sondern um die Zeit nach der Entrückung, denn der Herr Jesus sagt, dieses Evangelium des Reiches wird auf dem ganzen Erdbereich gepredigt werden, allen Nationen zum Zeugnis und dann wird das Ende kommen.

In der heutigen Zeit wird das Evangelium der Gnade verkündigt, nicht das Evangelium [00:32:07] des Reiches. Es ist also ein Beweis dafür, dass es um die Zeit nach der Entrückung geht, wenn diese Gnadenzeit vorüber ist und wieder das Evangelium des Reiches verkündigt werden wird.

Jetzt passiert etwas in dieser Zeit, auf einmal wird der Antichrist ein Gräuelbild, einen Gräuel der Verwüstung in den Tempel, am heiligen Ort, stellen und der Jesus sagt, wenn das passiert, dann erkennt, jetzt kommt das Ende.

Bisher war die erste Hälfte dieser Drangsalzeit, der Antichrist hat es zugelassen, dass im Tempel in Jerusalem Gott Opfer gebracht wurden, nach der jüdischen Vorschrift, aber dann in der Mitte dieser sieben Jahre, da wird er das unterbinden und stattdessen wird er [00:33:04] ein solches Gräuelbild aufstellen und er wird verlangen, dass man das Tier, den römischen Herrscher anbetet und er wird sich selbst in den Tempel setzen, dass man ihm Verehrung bringt, etwas, das nur Gott zusteht. Ich lese dazu einmal einen Vers aus dem Propheten Daniel, nochmal aus Kapitel 12, Vers 11, Daniel 12, Vers 11, und von der Zeit an, da das beständige Opfer abgeschafft wird, also das beständige Opfer wurde in der ersten Hälfte der sieben Jahre gebracht, übrigens heute wird das ja nicht gebracht, heute gibt es kein Tempel. Es ist wieder ein Beweis dafür, dass es nicht um unsere Zeit geht, aber nach der Entrückung wird es den Tempel geben und dann wird im Tempel das beständige Opfer, dieses beständige [00:34:02] Morgen und Abend, Brand- und Speisopfer geopfert, aber in der Mitte dieser sieben Jahre wird es abgeschafft und zwar um den verwüstenden Gräuel aufzustellen und genau davon spricht der Herr Jesus jetzt hier im Vers 15, wenn ihr den Gräuel der Verwüstung stehen seht an heiligem Ort.

Noch eine zweite Stelle dazu, die das, was der Herr Jesus hier sagt, mit dem Antichrist verbindet, ist

im zweiten Thessalonicher Brief, zweite Thessalonicher, Kapitel 2, da geht es, Vers 3, am Ende um den Mensch, der Sünde, den Sohn des Verderbens, das ist der Antichrist, Vers 4, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er [00:35:08] Gott sei.

Hier ist auch noch eine dritte Stelle aus dem Buch der Offenbarung, aus Kapitel 13, da geht es auch um diesen Antichristen, dieses Tier aus der Erde, da steht in Vers 13, Offenbarung 13, Vers 13, es tut große Zeichen und so weiter, und dann steht Vers 15, und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres, das ist das Bild des römischen Herrschers, des Tieres aus dem Meer, es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, damit das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht [00:36:04] anbeteten.

Es wird also ganz klar erkennbar sein, durch dieses Ereignis, dass im Tempel dieses Gräuelbild aufgestellt wird, dass jetzt das Ende kommt, die zweite Hälfte dieser Drangsalszeit, die große Drangsal beginnt, und was sagte Herr Jesus jetzt, was soll dann passieren? Dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen, und sie sollen nicht erst den Koffer packen. Stellt euch das mal vor, wart ihr vielleicht im Urlaub, oder wollt ihr in einen Urlaub fahren, dann packt man den Koffer, gibt Familien, da wird eine Liste geschrieben, damit man nichts vergisst, andere Familien kommen ohne Liste aus, geht nicht um die Liste, aber man macht sich Gedanken, was brauche ich alles, und dann packt man es ein, manchmal packt man es auch noch mal aus und packt was anderes ein, das kommt auch schon mal vor, aber man [00:37:01] nimmt sich doch Zeit dafür, ja, und man fährt dann irgendwann los und denkt, irgendwas habe ich noch vergessen, man weiß es nicht was, aber wie soll es hier sein?

Nichts mit Koffer packen.

Wenn ihr das mitkriegt, dass dieses Ereignis eintritt, dann sollt ihr fliehen, und zwar sofort. Und wer auf dem Feld ist, der soll nicht erst noch nach Hause gehen und zu Hause irgendwas holen und wer auf dem Dach, die hatten ja diese Flachdächer in den Häusern, wer auf dem Dach ist, der soll nicht erst ins Haus gehen und irgendwelche Sachen packen, sofort los, sofort fliehen, weil es so gefährlich ist.

Es wird eine schwere, schlimme Zeit für diese Glaubenden sein, sie müssen fliehen aus Jerusalem, aus Judäa, sie werden sich in den Bergen, in den Höhlen, in den Felsen Zuflucht suchen und sie werden bewahrt werden von dem Herrn Jesus, aber es wird wirklich [00:38:02] eine schwere Zeit für sie sein.

Sie werden sich sehnen, danach wieder zum Haus des Herrn zu gehen, die Psalmen reden an vielen Stellen davon, aber sie werden auf der Flucht sein und in die Berge geflohen sein. Und dann kommt Vers 19, und der macht uns irgendwie wieder glücklich. Was bedeutet dieser Vers 19, wer aber den Schwangeren und Stillenden in jenen Tagen?

Dieser Vers bedeutet, der Herr Jesus kennt jeden Einzelnen.

Er weiß, wenn da eine Frau ist, die schwanger ist. Er weiß, wenn da eine Frau ist, die ein Baby hat, dass sie stillen muss. Er weiß um jede persönliche Not, um jede persönliche Schwierigkeit.

Das dürfen wir auch noch mal mitnehmen für uns heute.

[00:39:01] Es gibt vielleicht etwas, da weiß der, der vielleicht in den Zusammenkünften neben dir sitzt oder einen Block dahinter, oder wie das jetzt so ist, der weiß da nichts von, aber der Herr Jesus weiß es. Er weiß genau, was los ist.

Er weiß genau, was dich bewegt und was dich beschäftigt, und ich meine, das macht uns glücklich, oder? Er kennt unsere Gedanken, unsere Empfindungen, er weiß ja auch, was los ist hier auf der Erde, er kennt doch die Lebenssituation hier auf der Erde. Und dann gibt er uns ein Hilfsmittel, natürlich hier zunächst den Jüngern in dieser Zeit, aber wir nehmen es auch für uns, und was ist das Hilfsmittel? Es ist das Gebet.

Betet aber, betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter stattfindet.

Dieser Vers macht deutlich, dass das Gebet der Gläubigen den Arm Gottes in Bewegung [00:40:02] setzt.

Natürlich hat Gott einen Plan, natürlich weiß er alles im Voraus, aber der Herr Jesus zeigt es, er betet, dass es nicht noch schlimmer sein wird, als es sowieso schon ist. Betet, dass eure Flucht nicht im Winter stattfinden wird, oder am Sabbat.

Er sagt, die Zeit wird schrecklich sein, es wird eine große Drangsal sein, wie sie seit Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht wieder sein wird. Und es macht uns wieder deutlich, es geht nicht um eine Corona-Pandemie, das ist nicht so schlimm, wie es vorher noch nie war, das kann man nicht sagen. Meine Frau erzählte mir, sie war im Altenheim in Deutz und hatte mit den Bewohnern da etwas Programm gemacht, und dann hat sie sie gefragt, was war denn Schlimmer, einige von diesen Bewohnern oder Bewohnerinnen hatten den Krieg miterlebt, was war denn Schlimmer? [00:41:01] Da war für die keine Frage, da haben die gesagt, wir haben es doch jetzt gut, wir haben keinen Hunger gehabt, wir hatten ein warmes Zimmer, ein warmes Bett, ja es war manchmal ein bisschen einsamer als sonst, aber es ist kein Vergleich mit dem, was wir damals erlebt haben.

Nein, das ist nicht so schlimm, wie es noch nie war und auch nicht so schlimm, wie es nicht mehr sein wird. Wir sind hier in dem, was der Herr Jesus hier beschreibt, das ist nicht unsere Zeit, aber es ist dann, gerade hier in Vers 21, die zweite Hälfte dieser siebenjährigen Drangsalzeit. Und dann finden wir in Vers 22 wieder einen wunderschönen Gedanken, der Jesus sagt, wenn diese Zeit nicht verkürzt würde, dann würde niemand überleben. Das ist gemein, wenn er sagt, dann würde kein Fleisch gerettet werden, niemand würde das überstehen. Aber um der auserwählten Willen werden diese Tage verkürzt.

[00:42:07] Warum werden diese Tage verkürzt?

Um derer Willen, die an den Herrn Jesus glauben. Das sind die Auserwählten, nicht die Auserwählten-Vorgrundlegung der Welt, das sind du und ich, jetzt in unserer Zeit. Aber auch dann wird es diese Auserwählten geben, die Auserwählt sind von der Grundlegung der Welt an, um lebend einzugehen in das Reich und der Herr Jesus wird diese Tage verkürzen um ihrer Willen, weil er sie liebt und weil er sie retten möchte und retten wird, dass sie in diesen Segen des Reiches eingehen. Ist das nicht großartig? Um der gläubigen Willen ändert Gott die Ereignisse, die in dieser Welt sind.

Um der gläubigen Willen setzt er diesen schlimmen Ereignissen einen Schlusspunkt. Die Menschen

können nicht machen, was sie wollen.

[00:43:03] Der Herr Jesus gibt Grenzen und die kann niemand überschreiten.

Die Grenzen, die er setzt, die konnte Satan nicht überschreiten im Blick auf Hiob und die Grenzen, die Gott setzt, die kann auch kein Mensch heute oder in der Zukunft überschreiten und wenn Gott Grenzen setzt, dann hat er es bei Hiob getan um seines Knechtes Hiob Willen und dann tut er es hier in dieser Drangsalzeit um seiner Auserwählten Willen und wir dürfen das für uns auch mitnehmen, weil ich meine, es macht uns Mut. Ein Liederdichter sagt das so ungefähr, hast zu viel an uns gewandt, um uns wieder loszulassen.

Paulus schreibt es an die Korinther, Gott ist treu, er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, mit der Prüfung wird er auch den Ausgang schaffen und ich meine, es macht uns Mut, uns daran zu erinnern.

[00:44:05] Vielleicht denkst du, schlimmer kann es nicht mehr kommen, das weiß ich nicht, aber eins wissen wir, der Herr Jesus hat dich lieb, er hat mich lieb und er wird nichts zulassen, was über die Grenzen geht, die er bestimmt.

Nun die Verführung wird auch nochmal Überhand nehmen und der Herr Jesus warnt die Jünger nochmal, glaubt nicht, wenn jemand sagt, hier ist der Christus oder hier, selbst wenn da jemand ist, der große Zeichen und Wunder tut und das haben wir eben gelesen in Offenbarung 13, das wird der Antichrist tun, die Zauberer bei dem Pharao haben auch ein Stück der Wunder kopieren wollen, übrigens interessant, sie konnten nie die schlimmen Folgen wegnehmen, sie konnten es immer nur noch schlimmer machen, aber Zeichen und Wunder, das werden da falsche [00:45:04] Propheten auch tun, aber wir glauben doch nicht um Zeichen und Wunder willen, oder? Wir glauben doch, weil wir die Person des Herrn Jesus kennen, weil wir seine Stimme kennen und das ist das, was der Herr Jesus hier sagt, selbst wenn sie Zeichen und Wunder tun, sie machen das, um wenn möglich auch die Auserwählten zu verführen und auch das ist wieder so herrlich in Vers 24 am Ende, wenn möglich, nein, es ist nicht möglich, die Auserwählten zu verführen, ein Auserwählter kann auch fallen und sündigen, aber er kann nicht verführt werden, ein Auserwählter wird nie verloren gehen, da kann der Teufel sich anstrengen und da kann er machen, was er will, da kann er Zeichen und Wunder durch die falschen Propheten tun, aber wer wirklich ein Auserwählter ist, wer wirklich an den Herrn Jesus glaubt, egal ob in unserer Zeit oder dann in der Zukunft, da ist es unmöglich einen solchen wieder von dem Herrn Jesus zu trennen. Dann kommt Vers 25, und auch das, meine ich, macht uns Mut, siehe, ich habe es euch vorher [00:46:10] gesagt, der Herr Jesus weiß alles, und wenn die Ereignisse geschehen, werden sie sich erinnern, stimmt, er hat es uns gesagt, das stärkt das Vertrauen, mein Heiland weiß um die Dinge, es geschieht nichts, was ihn überrascht, was ihn in Verlegenheit bringen könnte, er weiß es sowieso schon, ich habe es euch vorhergesagt. Nein, diese Worte der Verführer, das ist nicht der Christus, denn wenn der Christus dann kommt, dann wird es so sein, wie in Vers 27 steht, dann wird es so sein wie der Blitz, der ausfährt vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein, und ich weiß nicht, ob es tatsächlich, wenn er so kommt in Macht [00:47:02] und Herrlichkeit, wie ein Blitz aussehen wird, aber eins steht fest, und das ist mindestens die Aussage hier von Vers 27, es wird ein unübersehbares Ereignis sein, und es wird ein unverwechselbares Ereignis sein, es wird völlig klar und offensichtlich, nein, jetzt ist kein Verführer, der irgendwie redet oder spricht, jetzt ist er es selbst, es wird unübersehbar und es wird unverwechselbar sein. Vers 28 ist ernst, wo irgend das Aas ist, da werden sich die Adler versammeln, und es bedeutet, das Gericht wird kommen über alle, die unrein sind, da kann man sich

nicht verstecken, wo irgend das Aas ist, wird das Gericht sie auch finden und treffen, das Gericht hier vorgestellt in den Adlern oder Geiern. Dann [00:48:01] kommt Vers 29, sogleich aber nach der Drangsaal jener Tage, das heißt, jetzt ist die Drangsaal vorbei. Mit dem Kommen des Herrn Jesus ist die Drangsaal beendet. Sein Kommen bedeutet Befreiung für die Seinen, sein Kommen bedeutet Gericht für die Feinde, und damit kommt die Drangsaal zu Ende. Ja, Sonne und Mond und Sterne werden vom Himmel fallen. Ich meine, man kann darin sehen, dass die Regierungssysteme, vielleicht besonders die kirchlichen Regierungssysteme zusammenbrechen. Sonne, Mond und Sterne sprechen ja von höchster und von abgeleiteter oder untergeordneter Autorität, und diese Autoritäten, diese Regierungssysteme, besonders auch im religiösen Bereich, die werden erschüttert, die werden vom Himmel fallen. Und dann, Vers [00:49:04] 30, wird das Zeichen des Sohnes, des Menschen am Himmel erscheinen.

Ich möchte nur kurz Eure Gedanken auf Jesaja 7 lenken. Da mir der Jesaja zu dem König Ahas geschickt, Ahas war kein guter Mann, und trotzdem wollte Gott ihn vor dem Syrer, vor dem syrischen König bewahren. Und dann sagt er ihm, ich werde dafür sorgen, dass dieser Rätsel Jerusalem nicht einnimmt und das königliche Geschlecht nicht ausrattet. Aber Ahas denkt dran, wer glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Ahas, du sollst glauben, und er möchte den Glauben stärken, und dann sagt er, fordere dir ein Zeichen. Und da sagt dieser Ahas, was ganz fromm ist, aber es war ganz traurig, hörte sich fromm an, war aber [00:50:05] total traurig, ich will kein Zeichen fordern, ich will den Herrn nicht versuchen. Er lehnt das Angebot, das Entgegenkommen des Herrn ab, er kennt seinen Herrn nicht. Und dann kommt dieser Vers, der Herr selbst wird ein Zeichen geben, und was wird dieses Zeichen sein? Die Jungfrau wird schwanger und einen Sohn gebären, diesen Immanuel, Gott mit uns, ein Zeichen, ein Wunder. Und dann wird dieser Sohn geboren, und da sind Hirten draußen am Feld, halten Wache. Es ist dunkle Nacht, und auf einmal wird die Nacht zum Tag. Der Heiland ist geboren, die Nacht wird hell, die Nacht wird zum Tag, und die Hirten haben Angst, und der Engel sagt ihnen, fürchtet euch nicht, ich verkündige euch große Freude, euch ist heute in Davids Stadt der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, der Retter. Und dann kommt dieses Wort, dies sei euch das Zeichen. Und was ist das Zeichen?

[00:51:08] Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. In ihm, das war das Zeichen dafür, dass Gott ihm Gnade zu seinem Volk kam, ein Kind in der Krippe. Und jetzt haben wir hier wieder von einem Zeichen gelesen, aber jetzt ist es nicht ein Kind in der Krippe. Jetzt kommt nicht die Gnade Gottes zu den Menschen, um die Hand der Versöhnung entgegenzustrecken, jetzt kommt der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit, und es bedeutet Gericht über alle Feinde. Das ist so bewegend, das Zeichen, das Kind in der Krippe. Und hier das Zeichen, der Herr Jesus kommt in Macht und großer Herrlichkeit. Und da steht Vers [00:52:03] 30, dann werden alle Stämme des Landes wehklagen. Und ihr Lieben, das ist nicht die Wehklage aus Zacharia 12. Das ist nicht der Geist der Gnade und des Flehens. Das ist das Wehklagen derer, die ihn annehmen, die betroffen darüber sind, dass sie ihn durchstochen hatten und die ihn im Glauben annehmen, wo diese Wehklage ein Schmerz, eine Betrübnis zum Heil ist.

Aber das ist das hier nicht. Wenn sie hier wehklagen werden, dann deshalb, weil er mit Gericht kommt. Sie hatten es anders erwartet, aber er kommt mit Gericht. Die vielen, die Masse des Volkes, alle Stämme des Landes, die werden dann wehklagen, weil sie ihn im Gericht erleben. Sie hatten was anderes erwartet, aber er kommt als ihr Richter. Und was ist [00:53:05] für die, die in Zacharia 12 Wehklage hatten? Nun, das sind die, die in Vers 31 gemeint sind. Er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen.

Ja, der Herr Jesus wird seine Diener, diese Engel, aussenden, und er wird die seinen sammeln. Die, die aus Judäa in die Berge geflohen waren, die wird er zurückholen. Aber nicht nur die, sondern von allen Himmelsrichtungen wird er sie sammeln, um sie dann in den Segen des Reiches einzuführen. Ich will das kurz zusammenfassen. Die Jünger stellen diese drei Fragen. Wann wird das sein? Dazu sagt der Herr Jesus nichts. Jedenfalls wird uns [00:54:05] hier in diesem Evangelium nichts davon berichtet. Wenn wir das mit zum Beispiel Markus 13 vergleichen, da finden wir da noch andere Aspekte. Aber hier bei Matthäus spricht er ausschließlich über die Zukunft. Er beantwortet die Frage 2. Was ist das Zeichen deiner Anknunft? Da haben wir eben drüber nachgedacht. Und was ist das Zeichen der Verlemdung des Zeitalters? Und wir könnten sagen, ja, das sind verschiedene Zeichen. Das ist dieses Auftreten des Antichristen. Das sind diese kriegerischen Ereignisse, diese Naturkatastrophen. Das ist dieses Gräuelbild der Verwüstung. Und es läuft alles darauf hin, dass dann der Herr Jesus sichtbar kommt in Macht und Herrlichkeit. Der Jesus macht jetzt eine Pause. Und er greift in Kapitel [00:55:02] 25, Vers 31 diesen Faden der historischen Berichterstattung wieder auf. Da wollen wir heute nicht mehr drüber nachdenken. Aber das, was in Kapitel 24, Vers 32 bis Kapitel 25, Vers 30 steht, das ist ein Einschub. Der Jesus unterbricht jetzt diese historische Berichterstattung und er wendet das, was er den Jüngern gesagt hatte, jetzt an auf ihre Nachfolge, auf ihr Leben mit dem Herrn Jesus, um ihnen wichtige Lektionen zu geben für das Leben in der Nachfolge hinter ihm her. Vielleicht, wenn der Jesus noch nicht gekommen ist, können wir uns morgen und übermorgen damit noch etwas beschäftigen. Heute sind wir gekommen, indem wir den Worten des Herrn Jesus gelauscht haben bis zu seinem sichtbaren [00:56:04] Erscheinen. Ich möchte zum Schluss einfach so die Frage stellen, was meint ihr, was wird das für ihn sein? Er war hier und er hat nur Ablehnung erfahren. Er war hier und man hat ihn ans Kreuz geschlagen. Er war hier und er musste sagen, wie wir heute Abend dran gedacht haben, Jerusalem, wie oft habe ich deine Kinder versammeln sollen? Aber er kommt noch einmal. Er kommt noch einmal und dann ist nicht mehr Leiden, Verwerfung sein Teil. Dann wird er hier sein als der Sieger, als der König der Könige, als der Herr der Herren. Dann wird er endlich hier auf dieser Erde den Platz bekommen, der ihm zusteht, den man ihm damals verwehrt hat. Was muss das für ihn sein? Ja, er wird kommen. Und weißt du was? Du und ich, wir werden mit ihm kommen. Vorher holt er uns zu sich, weil er uns dann [00:57:05] mitbringt. Ich sage nicht bis auf die Erde, aber er wird kommen inmitten seiner heiligen Tausende. Und dann wird er bewundert werden in denen, die geglaubt haben. Er wird angebetet werden über all der Herrlichkeit seiner Person, über seine Macht und Herrlichkeit, aber auch dafür, dass er eine solche Frucht, der Mühsal seiner Seele, mit sich bringen darf.